



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

130 (18.3.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228602)

Neue Mannheimer Zeitung

Anzeigerpreise: In Mannheim und Umgebung pro 1000
Zeilen über die Post monatlich M. 250 ohne
Kontingent. Bei event. Verringerung der werblichen
Anzahl nach Vereinbarung. Preis für
12000 Zeilen. — Hauptgeschäftsstelle E. 6. 2. —
Geschäfts-Nebenstellen: Mainstraße 6. Schlegelring
12. 24. Weststraße 11. — Telegramm-Adressen:
Mannheimer General-Anzeiger. Reichsdruckerei
Hauptred.-Anst. Nr. 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif der Bundesdruckerei pro 1000
Zeilen für 14 Tage in den Morgen- und Mittagsausgaben
1-4 A. 20. Kolonial-Anzeigen werden abgerechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt,
Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschä-
digungen für ausfallende oder beschlagnahmte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernschreiber ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

„Das Verbrechen von Genf“

Englische Kritik an Chamberlain

„Daily News“ bringt in einem Artikel unter der Überschrift:
„Das Verbrechen von Genf“ wieder eine scharfe Kritik
an Chamberlain. Es heißt darin: Kein Bernächtiger wird durch
den Versuch der Haupterschütterer in Genf geduldet werden, die
ganze Schuld auf Brasilien zu schieben. Briand und Cham-
berlain seien beide unmittelbar für die schmachvollen Vorgänge
der letzten zehn Tage verantwortlich. Beide fehlten als geschla-
gene und in Mitleid geratene Staatsmänner
herbei. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Briand noch lange Zeit
Minister sein werde. Von Chamberlain könne man nicht glauben,
daß er die Unerschämtheit besitzen werde, am nächsten Mittwoch in
der Guild-Hall zu erscheinen, um das Ehrenbürgerrecht von London
als ein lächerliches „Held von Cocarnoo“ zu bekommen.
Das erste, was er beim Zusammenreffen mit Baldwin tun, müsse
die Einreichung des Rücktrittsgesuches sein.

Clond George erklärte in der „Daily News“, die In-
teliguen, die seit Jahren gespannt worden seien, hät-
ten mit einer Katastrophe enden müssen, und das sei auch gescheh-
en. „Morning Post“ sagt, Chamberlain habe die moralische Fä-
higkeit Englands in Genf zerlegt. Das liberale Parla-
ment hat sich gestern in Genf zerlegt. In der nächsten Woche
wird der „Daily News“ wird die Unterhausdebatte
über Genf am Montag stattfinden. Die Liberalen wollen eine
Debatte über die Politik Chamberlains herbeiführen. Die Opposi-
tion übt scharfe Kritik an Chamberlain. Bei den Regierun-
gsangelegenheiten sei man bitter enttäuscht doch, seien sie nicht der Ansicht,
daß Chamberlain für die Genfer Ereignisse verantwortlich gemacht
werden könne.

Erklärungen Dr. Stresemanns

Weichsachsenminister Dr. Stresemann erklärte kurz vor
seiner Abreise dem Genfer Vertreter der „Daily News“, die Richt-
ung des deutschen Eintritts in den Völkerbund bedeute,
daß ein großer Teil der Arbeit der letzten 6 Monate vergeblich
gemacht ist. Es könne sein, daß die deutschen Delegierten bei ihrer Rückkehr
feststellen, daß ein großer Teil der Besseres für den Völkerbund
geschehen sei. Die Anstrengungen müßten aber fortgesetzt und
vergrößert werden, bis der Völkerbund wirklich ein Leben erhalten
kann. In der Arbeit der Deutschen jedoch nicht vergeblich gewesen. Neue
Maßnahmen seien erfolgt und man könne sogar vielleicht sagen,
daß neue Freundschaften gegründet worden.

Die deutsche Delegation auf der Rückreise

Die deutsche Delegation mit Reichszugführer Dr. Luther, Reichs-
saatenminister Dr. Stresemann und den übrigen Mitgliedern sowie
dem gesamten Personal passierte vergangene Nacht 3.15 Uhr, von
Genf kommend, den Karlsruher Hauptbahnhof. Nach erfolgtem
Wahlscheinwechsel erfolgte die Weiterfahrt des Sonderzuges über
Schweigen—Frankfurt a. M. nach Berlin.

Berlin in Erwartung

Berlin, 18. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ein-
kehrung des Auswärtigen Ausschusses wird für Samstag erwartet.
Wann die Aussprache im Plenum stattfindet ist im Augenblick noch
nicht zu sagen. Vorher wird jedenfalls, wie man in den Kreisen
des Reichsbüros annimmt, die übliche Einberufung der einzelstaat-
lichen Ministerpräsidenten erfolgen, erst nachher wird man, wie wir
nach wie vor glauben möchten, im Zusammenhang mit dem Etat
des Auswärtigen Amtes die Besprechung der Genfer Ergebnisse und
der Genfer Politik erfolgen.

Festzustellen bleibt übrigens, daß, wie wir von vornherein
vermuteten, unter der Oberfläche die Stimmung im Reichstag we-
sentlich anders ist als sie nach außen hin erscheint. Das gilt auch
von den Kreisen der Volkspartei, bei der man keineswegs von
dem Verhalten und Verfahren unserer Delegation refös entzückt
ist.

Sehr vorsichtig und abwaszend schreibt die „Nationalliberale
Korrespondenz“, indem zur Ruhe und Sachlichkeit mahnt: „Das
Spiel in Genf mag seinen Ausgang nehmen und dann werden die
deutschen Unterhändler, die in voller Einmütigkeit Schulter an
Schulter für ihre Politik eintraten sind, uns das sagen, was zu
sagen ist. Erst dann ist die Stunde gekommen, wo wir uns darüber
entscheiden haben, ob Deutschland die bisherige Linie der Völker-
bündnispolitik einhalten kann oder nicht. Ohne Kenntnis aller Einzel-
heiten wäre jedes Urteil vorzeitig zu nennen.“

Truppenabzug aus dem Saargebiet

Genf, 18. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Vor
der Abreise der deutschen Delegation wurde der Reichszugführer ver-
hört, daß die im Mai morgen zur Behinderung kommenden Saar-
angelegenheiten im Sinne der durch die Saardelegation gemachten
Angehörigkeiten zur Entscheidung kommen werden. Es ist wichtig festzu-
stellen, daß Frankreich keine Bereitschaft erklärt hat, in einem
kurzen Zeitraum, vermutlich innerhalb drei Monaten, die im
Saargebiet befindlichen Truppen gänzlich zurückzuführen.

Offenbarungen Briands und Skrzynski

Genf, 18. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Es ist
die Gewohnheit Briands, der die Künste eines glänzenden Caus-
seurs besitzt, lebensphilosophische Betrachtungen von besten zu geben.
Die Vertreter der deutschen Presse hörten ihm (in der im heutigen
Mittagsblatt veröffentlichten Pressebesprechung) mit großem Ver-
gnügen zu. „Glauben Sie mir“, sagte Briand, „ich habe als
Journalist aus einem klaren Tropfen so manche
trübe Flüssigkeit gemacht, um den Lesern etwas Inter-
essantes zu servieren. Ob deutscher oder französischer Journalist, ich
gebe allen den guten Rat, die Situation nicht zu trüben. In den
kommenden 6 Monaten bedürfen wir der Presse mehr denn jemals.“
Das waren die Worte, die der elastische Redakteur der „Humanité“
und Mitarbeiter von Jean Jaurès den deutschen Journalisten mit
auf den Weg in die Heimat gab.

Graf Skrzynski

konstatierte bei einem Empfang der polnischen Presse, daß die Ver-
setzung der Aufnahme Deutschlands vom Standpunkt Polens als
ein im allgemeinen befriedigendes Ergebnis zu betrachten
sei. Er erklärte: „Man ist es sicher, daß wie im September
gemeinsam mit Deutschland den Ratstag erhalten
werden. Die Lage wird sich bis zur ordentlichen Vollversammlung
so gefährt haben, daß Polen die ihm gebührende Stellung im Völker-
bund erhalten wird.“ Auf die Frage eines Journalisten, ob bis zum
September Verhandlungen über gewisse deutsch-polnische Fragen
gepflogen werden sollen, erwiderte Graf Skrzynski: „Das ist sehr
zu wünschen und ich hoffe auf ein Zustandekommen solcher Ver-
handlungen auf einer möglichst breiten Grundlage.“

Der spanische Delegierte Quinones de Leon erklärte: „Das
Ratsproblem bis zum September zu lösen, halte ich für sehr schwierig.
Spanien ist bereit, an der Unternehmung der Frage, in welchem Um-
fange der Rat erweitert werden soll, teilzunehmen. Von dem Er-
gebnis dieser Mitarbeit wird Spaniens allgemeine Wirksamkeit im
Völkerbunde abhängen. Wir halten nach wie vor an den Deutsch-
land gegebenen Besprechungen fest. Die Sympathieumgebungen,
die in der Vollversammlung Deutschland gönnen, fanden unsere volle
Zustimmung.“

Der italienische Delegierte Grandi erwiderte auf die Frage,
weshalb Italien in der Vollversammlung nicht das Wort ergriffen
habe, folgendes: „Die Erklärungen, die Chamberlain und Briand
über die Ursache der Vertagung und die Haltung Schwedens und der
Tschchoslowakei abgaben, spiegeln die Meinung Italiens wieder.
Eine Intervention Italiens erübrigte sich.“

Neue französische Minen

Genf, 18. März. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der deut-
schen Delegation, die gestern abend Genf verließ, ist nicht mehr zur
Kenntnis gelangt, was in einer am Mittwoch nachmittag abgehal-
tenen Besprechung zwischen Chamberlain, Briand, Brandebroe und
Benech erörtert wurde. Von französischer Seite wird mir hierüber
folgendes mitgeteilt:

Gegenstand der Aussprache bildete die Zusammenstellung der
Kommission, die sich mit der Ratserweiterung beschäftigen und Vor-
schläge ausarbeiten soll. Briand machte am Mittwoch nachmittag
dem Reichszugführer und dem Weichsachsenminister den Vorschlag,
daß ein deutscher Delegierter an den Arbeiten der Prüfungskommission
teilnehmen soll. Die Aufgabe des deutschen Delegierten würde sich
auf eine rein konsultative Mitarbeit beschränken. Erst nach dieser
Mitteilung Briands an die Vertreter Deutschlands kam in der oben
erwähnten Konferenz ein besonderer französischer Vorschlag zur Er-
örterung, der für die Zusammenstellung der geplanten Studienkom-
mission von großer Bedeutung ist. Ein französisch-italienisch
scher Antrag geht nämlich dahin, daß Polen durch einen Ex-
perten in der Kommission vertreten sein soll. Benech machte noch
die Anregung, drei andere Staaten, zwei nichteuropäische und einen
egneutralen hinzuzuziehen. Nach französischer Ansicht liegt es an den
Raismächten, die Mitglieder der Studienkommission zu bestimmen.

Brasilianische Pressestimmen

Rio de Janeiro, 18. März. (Spezialabendsende der United
Pres.) In einem offensichtlich von offizieller Seite inspirierten
Artikel über die Genfer Vertagung erklärte „Journal de Com-
municacao“, daß, als Frankreich und England einhaken, daß Bra-
silien in keiner Weise und durch keinen Einfluß von seinem Stand-
punkt abzubringen war, die beiden Staaten verlustlich, durch andere
lateinamerikanische Staaten einen Druck auf Wello Franto
auszuüben, damit er seine Regierung auffordere, keine auf ein Veto
gegen Deutschland lautende Antraktion zurückzuführen. „Commercio“
erklärte dann weiter, daß sich Wello Frantos Stellungnahme nicht
gegen Deutschland als solches gewandt hätte, sondern gegen die ab-
solute Absicht, die Anzahl der ständigen Ratsmitglieder zu vermehren.
Weiter erklärte das Blatt, daß die Verhandler der letzten Tage in Genf
den Zweck gehabt hätten, Brasilien in den Augen der Welt zu
isolieren und ihm die Schuld an dem Zusammenbruch zuzuschreiben.
Brasilien hätte von Anfang an dieselbe Stellung eingenommen und
dieselbe Politik konsequent durchgeführt, wobei es sich in keiner Weise
hätte beeinflussen lassen.

Die Weltartikel der übrigen Presse bewegen sich in gleichen Be-
denkungen. Die Mehrheit der Zeitungen verteidigt und lobt die
Haltung der brasilianischen Regierung und Wello Frantos, die absolut
fair und neutral gewesen sei. „O Dia“ behauptet, daß die euro-
päischen Eigentümlichkeiten den Völkerbund in Setzen zerplätteten und
ihn dadurch lähmten. „Gazeta Noticias“ betont, daß die 30 Mi-
llionen Brasilianer wie ein Mann hinter ihrer Regierung ständen.

(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

Abschied von Ostasien

Von Prof. Dr. Waldemar Dehke*)

An Bord des „Präsident Cleveland“, Febr. 1926.

Endlich ist er wirklich ein bißchen still geworden, der „Stille“
Ozean, ein delinquierter Pazifist, nachdem er noch gestern Nacht ver-
sucht hatte, auch unsere Kabinenfenster einzuschlagen, wie die unter
uns, in die darauf eine Sturflut nach der anderen hineinwühlte —
eine köstliche Erfrischung, wenn man sich kaum im Bett festzuhalten,
geschweige denn richtig aufzustehen vermag. Heute jedoch fahren wir
schlank und ruhig und sonnig auf Honolulului zu, von zahlreicher
Beerschwalben umschwärmt. Die Gedanken fanden an, sich wieder
in der oberen Kopfgegend zu verammeln, aus der sie der Orkan
in die entlegensten Körperteile gejagt hatte. Es ist daher an der
Zeit, sich auch öffentlich von Ostasien zu verabschieden.

Nicht den persönlichen Abschied habe ich dabei im Auge; er
fiel weder meiner Frau noch mir sonderlich schwer, im Gegenteil,
wir haben uns geteilt, wegzukommen, trotz aller Lebenswürdig-
keiten, mit denen man uns noch zum Abschied überschüttete. Eine
ganze Flut von Einladungen und Geschenken ergoß sich über
uns bis zuletzt. Dann hielten uns die Japaner, die uns zum Schiff
das Geleit gaben, mit langen bunten Papierstreifen, die sie uns als
Rolle zurufen, am Pier von Honolulu fest, als sich unser
Dampfer, ein 21 000 Tonnendollar-Liner, unter den Klängen der
Musik in Bewegung setzte. Das ist japanische Sitze, ein hübsches
farbenreiches Bild: viele hundert bunte Schlangen wunden sich hoch
von Deck hinunter in die Hände der Zurückbleibenden, bis sie
schließlich zerreißen. Damit nicht genug: als das Schiff den Hafen
verlassen hatte und eine Weile hielt, um die Passagiere zu ent-
decken und zurückzuschicken, tauchten plötzlich vor unseren erstaunten
Augen — wir sahen schon beim Tee — noch zwei japanische Be-
sonnen auf, als seien sie durch die Luft gefloren, und schwenkten
triumphierend für meine Frau einen großen roten Koffer und einen
Karton leibener Taschentücher, für mich eine Kollektion seidener
Krawatten in der Hand. Sie waren zu spät gekommen und un-
versichtlich mit einem extra gemieteten Motorboot hinter uns her-
geschifft. Das ist ein rührender Akt, und niemand darf sich in
Ostasien gegen Gastfreundschaft gleichgültig verhalten. Bei
diesen hatte zudem die Verlast gegen den zu erwartenden Süp-
prozentigen Einfuhrzoll in Kalifornien gewaltet, von dem nur wirkliche
Gebrauchsgegenstände ausgeschlossen sind. Konft aber nicht das Ge-
ringste, daher denn auch wir unsere großen Koffer via Suez voraus-
schickt hatten. Wir nehmen den Zoll von den Kleinen
lagte mir lächelnd der zuständige Beamte an Bord, der die Ter-
minalitäten vorbereitet, „denn die großen Kleinen wir doch nicht, so
dumm ist keiner“. Unsere japanischen Freunde muhten fast so han-
deln, wollten sie Angriffe fremder Bandstreife entgehen — Die
japanischen Gastfreundschaft sind streng. Wir winkten ihnen natürlich
vom obersten Deck mit den Blumen, Taschentüchern und Krawatten
nach ihrer schleunigen Abfahrt solange zu, als wir ihre geschnittenen
Hüte innerhalb unseres Gesichtskreises ohnen konnten. Tags vor-
her hatten wir beim Tee in unserem Hotel einem japanischen Pro-
fessor, der uns lebemohl sagen kam, erzählt, welche bestimmten
Bildkopien wir in Japan nicht hatten auffinden können. Eine
halbe Stunde vor unserer Abfahrt wurden sie uns von seiner Frau
und ihrem Bruder gebracht samt einer kleinen Bude, da er selbst
dienftlich verhindert war. Den ganzen letzten Abend und Vor-
mittag hatten sie in allen Stadteilen Tokio nach dem Vermissten
gesucht. Kein Wort des Dankes und Lobes ist jetzt für solche
Gastfreundschaft, die durchaus typisch, also nicht etwa Ausnahme ist. Zu
den japanischen Selbstverständlichkeiten gehörte es auch, daß unser
Hotelform ein Stunde vor der Abfahrt persönlich erschien und uns
erst im letzten Augenblick verließ — bitte, bezahlt hatten wir längst.
Aus solchen Eindrücken und aus landschaftlichen Erinnerungen her-
aus winken wir der Küste Grüße zu, bis wir sie aus dem Gesicht
verloren.

Neben diesem persönlichen Abschied von Ostasien aber gibt
es für mich noch einen anderen: was haben wir, was hat Europa
im ganzen von China und Japan zu erwarten nach dem
Ratstag, den mir 4 chinesische und 14 japanische Vahren in die Hand
gegeben haben? Gewiß tüchtigen Handel und Anerkennung kultu-
reller Leistungen, soweit sie für Ostasien verwendbar sind, und in
Verbindung damit Entgegenkommen; nur wird dieses niemals auf
Realitäten übergreifen, die irgendwie politisch ausgemerzt, geschäft-
lich ausgenutzt werden können. Hört kein Wort auf, so kennt der
Ostasien die ganze weiße Kasse nicht mehr. Allgemein ist diese Er-
kenntnis bleher wohl nur bei den Angehörigen, hellweislich bei den
130 Amerikanern, die uns hier in der ersten Kajüte umgeben.
Erleben aber europäische Weltreisende und besonders eingeladene
Korymphe der Kunst und Wissenschaft nach ganz kurzem Aufenthalt
den gleichen Abschied wie wir oder gar noch mehr, dann kann dieses
Erlebnis, wenn es gefühlvoll weitergegeben wird, für andere zur
Gefahr werden.

Für jene andern nämlich, die es sich nicht leisten können, bloß
erster Klasse um die Welt zu fahren oder wie in meinem Falle,
urlaubsweise zu dozieren, sondern die ihre und ihrer Familie Zu-
kunft auf ein „so ehrwürdiges und reisendes“ China, ein „so modern
dankendes und lebenswürdiges“ Japan, überhaupt auf die „so ent-
scheidenden“ Ostasien zu stellen geneigt werden. Sie ahnen dann
nicht, daß sie verloren sind, sobald sie sich von den heimlichen Wurzel-
fressern abschneiden. Von vornherein klar ist das ja eientlich bei den
von China und Japan haatlich oder privatim angestellten Auslän-
dern einschließlich der Sprachlehrer: sie sind wertlos gegen die
Schundkurrenzen, gegen jede volkswirtschaftliche Umstellung bzw.
auch gegen Direktor-Wisslar und Schärer-Paumen, bleiben in ihrer
fogenannten „zweiten Heimat“ emig unverstandene Fremde, fallen

*) Andere Leser werden sich noch nach der veröblichelten Kritik
erinnern, die Prof. Dr. Dehke in der „Neuen Mannheimer Zeitung“
1924 und 1925 rechtlich und nach ständiger Verbindlichkeit in China
und Japan fehr der Pionier deutscher Wissenschaft wurde nach
Deutschland zurück. © Schifffahrt.

Städtische Nachrichten Rattendekämpfung in Mannheim

Die Polizeidirektion teilt uns mit: Da die Phosphor-lampe nach einiger Zeit die Wirkung verliert, darf sie bereits früher erwärmt, nämlich, das noch von der letzten Ratten-vernichtung am 12. und 13. Dezember 1925 her übrig geblieben ist, nicht verwendet werden. Bezüglich der Art der Auslegung des Rattengiftes hat die städtische Desinfektionsanstalt in letzterem Einvernehmen folgende Ratsschlüsse aufgestellt:

Die auszulegenden Köder sind so wenig wie möglich mit den Händen zu berühren. Die Köder sind gegen Menschengeruch sehr mißträulich und lassen, wenn es ihren Verdacht erregt, die besten Lederhosen legen. Den Phosphorbel oder das Meerzwiebelpräparat streicht man mit einem Holzstäbchen beiderseits auf Scheiben von Brot, Speckwarte, Fleisch oder Fisch — roh oder gebraten — so daß, wie man ein gutes Butterbrot schmeckt, die Scheiben mit Brot, Fisch oder Fleischbrocken nagele man möglich auf ein Brettchen, damit die Ratten gezwungen ist, die Brocken an Ort und Stelle zu verzehren und sie nicht in eingelagerte Kartons oder sonstige Vorräte verschleppt, wo sie später bei Zubereitung der Speisen für den Menschen gefährlich werden können. Das Brettchen mit den ausgewagelten Köderstücken stellt man in Keller, Speichern, Dachkammern, hinter Koffen, unter und auf Regalen, unter Schränken usw. auf. Im Hofe wird man die Köder in die Schuppen, Lagerräume oder hinter Müllkästen legen, wo die Ratten sich meistens herumtummeln.

Im offenen Gelände, in Gärten, Schrebergärten, Schutthäufen und auf Bauplätzen lege man die Köder auch unter Schuppen, Gartenhäuschen, in Kanäle, Räder oder sonstige Versteckungen. Beim Drange der Ratten, zu fliehen, ist es empfehlenswert, die verbleibenden Köder in Papier einzuwickeln. Die Ratten geht lieber an eingewickelte, als an offen herumliegende Gegenstände. Das Papier muß mit angelegelt werden. Bei der Auswahl der auszulegenden Köder biete man der Ratte etwas an, was sie nicht eben Tag in ihrem Bereich findet, z. B. wird man in dem Hause einer Bäckerin kein Brot sondern Fleisch auslegen. In einem Hause mit Mehlerei dagegen wird man Brot und Fisch verwenden. Ueberhaupt empfiehlt es sich nicht, gleichartiges Futter auszuliegen, sondern ab und zu etwas. Auch sollte man ein Gefäß mit Wasser auf, da die Tiere nach dem Genuß der Präparate heftigen Durst bekommen; das Wasser beschleunigt alsdann den Tod. Die Anzahl der auszulegenden Köder richtet sich nach der Größe des Komplexes und nach der vermutlichen Anzahl der Ratten. In einem normalen Keller oder Speicherräumen am besten 6 bis 8 größere Portionen auslegen. Ueber das Quantum des erforderlichen Giftes befragt man sich jeweils in der zuständigen Apotheke oder Drogerie.

Spezielle Überwachungskontrolle schreiben man sich die Anzahl und den Platz der ausgelegten Köder auf. Kinder und Unbefugte sollte man fern halten, wie Hunde, Katzen, Hühner usw. sind während dieser Zeit einzusperren. Hunde, die nicht eingesperrt werden können, sind wenigstens an der Leine zu führen. Nach dem ersten Rattentage sehe man nach, was von den Köderstücken gefressen ist und ergänze sie nach dem zweiten Tage. In einem normalen Keller oder Speicherräumen am besten 6 bis 8 größere Portionen auslegen. Ueber das Quantum des erforderlichen Giftes befragt man sich jeweils in der zuständigen Apotheke oder Drogerie.

Prüfungen an der Handels-Hochschule

Zu den Prüfungen Ende Winter-Semester 1925/26 hatten sich 223 Kandidaten gemeldet. Bestanden haben folgende: 183 Kandidaten: I. die Allgemeine kaufmännische Diplomprüfung (alte Ordnung) — 4 Semester —: Gustav Barth von Kandel (Hess), Karl Theodor Beder von Frankfurt, Wilfried Schuler von Bruchsal, August Blich von Mannheim, Maximilian Weismann von Alheim, Roderich Köster von Bismarck, Herbert Braun von Gillinghausen (Hr.), Wilhelm Braun von Ludwigsbühl, a. Rh., Paulus Brauner (Schw. W. Gracia) von Gillinghausen, Josef Wrenner von Ludwigsbühl, a. Rh., Hans Bräutigam von Gillinghausen, a. Rh., Hans Kallinger von Lambrecht, Hans Burr von Berlin, Wilhelm Edelmann von Ströben, a. E., Walter Egle von Hirsch, Gustav Eichhorn von Mannheim, Richard Elter von Hainstadt, Franz Engert von Eickel (Weiß), Werner Effer von Mannheim, Moritz Freudenberger von Godesbach, Hans Funk von Schweigen, Ernst Gärner von Worms, Johannes Galluschte von Beiden (D. S.), Ernst Geller von Kirtorf, Paul Gehl von Ludwigsbühl, a. Rh., Hermann Gieseler von Offenbach, a. Rh., Anton Godebe von Bismarck, Roderich Goller von Bodenmiller, Robert Graf von Gralbe, Franz Griebelberger, Hans Hoyer von Heidelberg, Billy Häuber von Böttingen, Wilhelm Harke von Mannheim, Martin Heilmann von Senne 11, Rr. Bielsfeld, Hans Heiser von Soufflenheim (Hr.), Heinrich Heitz von Ludwigsbühl, a. Rh., Wolfgang Hülsmann von Bad Säckelberg, Hr., Gustav Hempel von Bismarck, Ernst Heud von Mannheim, Heinrich Herder von Niederstadel (Hr.), Karl Hertfelder von Ludwigsbühl, Karl Heß von Mannheim, Karl Hilpert von Otterbach, Erich Himmelfarb von Bismarck, Wolfgang Hirsch von Frankfurt, Dr. Josef Häftele von Offenbach, Karl Häfner von Wattenfeld, Heinz Hoff von Mannheim,

Das Rätsel von Moldenberg

Roman von H. v. Blumenthal.
Die Polizei.
„6250 Franken“, verflüchtete Franz Martin, der vor dem kleinen Tisch im Kellerturm sah und umgeben von Goldstücken und in Bündeln gerechneten Banknoten die Zahlen zusammenzählte, die er auf ein vor ihm liegendes Papier notiert hatte 83510 Franken in Banknoten und die 12740 Franken in Gold. Einige der übrigen Papiere wogen Geldwert haben, jedoch die Monopaktien sind bestimmt wertlos und können keinesfalls von Ihnen in Geld umgesetzt werden.“
„Ach, will sie mit allen übrigen Papieren und Geschäftsbüchern Herrn Grenier zurückgeben“, emporging sie lächelnd. „Es ist mir verabschiedet, daß der Betrag des Geldes den meine Schuld nicht übersteigt, daß ich ihm sogar weniger genommen als ich zu fordern hätte. Nicht wahr, ich kann ihm doch die Papiere durch die Post zurücksenden?“
Martin machte ein bedenkliches Gesicht.
„Wenn Grenier die Nummern der Banknoten kennt und sie der Polizei anzeigt, haben diese Scheine nicht mehr Wert für Sie, als die Monopaktien. Es werden Ihnen daher nur 11500 Franken. Und für diese kleine Summe werden Sie doch nicht Ihre Freiheit verlieren.“
„Was! Ich bin an, als sei es nicht recht ernst zu nehmen. Nach Ihren Sätzen der Not und Entbehrung erschien ihr ein solches Vermögen von 11500 Franken groß genug, um darüber den Verlust der 83510 Franken verschmerzen zu können.“
„Stehen Sie mir nicht so davor“, sagte sie, „und in dieser Zeit würde ich etwas erfahren, um meinen Unterhalt zu verdienen.“
„Der heiraten“, lächelte er mit einem Blick auf ihre errötenen Wangen. Das Resultat ihrer Berechnungen, das selbst ihrem Grenier einzuleuchten schien, hatte sie mit freudiger Zerstreuung erfüllt.
„Der heiraten“, wiederholte sie leichthin — „falls sich jemand findet, der eine Gebrauchsmarkte heiraten will. Und nicht wahr, das bin ich doch nicht?“
„Ich bin es draußen hell geworden war, und warmer Sonnenstrahlen dem Regen verdunstet hatte sahen die beiden noch bei gedanklichen Versuchen und herbeizulassen Vorhaben im Kellerturm. Und dann, als plötzlich ihre Berechnungen an Martin, der sich ebenfalls als eine Art Beschwörer fühlte, plötzlich erlosch, sie kamen Stück zurück und fürcht im Zimmer auf und ab.“
„Wahrscheinlich“, sagte er, „daß sich Grenier durch Wieder-

erstattung des Geldes zufrieden geben, so würde ich dringend raten, alles zurückzugeben. Aber er ist ein harterkörniger Mensch und, wie ich weiß, auch nachsichtig und das Bewußtsein, Ihnen unrecht getan zu haben, dürfte ihn möglicherweise noch unerbittlicher machen. Und wenn er Sie nun nach Rückgabe der ganzen Summe doch verfolgte, könnte ich mir nie vergeben, Sie unrichtig beraten zu haben. Rein, dieses Wagnis ist zu gefährlich! In Wahrheit bleibt Ihnen nur übrig, in der Stille seine Maßnahmen zu beobachten und dazu brauchen Sie Geld. Sie werden daher wohl das Geld nehmen müssen, aber, wenn es Ihnen recht ist, möchte ich sobald Sie aus dem Wege sind, bezüglich des Restes mit ihm in Unterhandlung treten. Es wird eine schwierige Arbeit werden doch hoffe ich, ihr gewachsen zu sein. Und müßte er ein, Ihnen unter Bestimmung, daß Sie das übrige zurückgeben, eine Summe zu überlassen, so wäre das immerhin der künftigen Furcht vor Verbitzung vorzuziehen. Außerdem würden, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Banknoten wertlos für Sie sein.“
„Sie ahnten nicht welches ungeheures Opfer in diesem großmütigen Anerbieten lag.“
„Ich bin sicher, daß alles recht und gut ist was Sie beschließen“, sagte sie freudig. „Und wenn ich das Geld mitnehmen soll, möchte ich am liebsten alles andere hier zu Ihrer Verfügung lassen.“
„Er belächelte im Stillen ihre Hartnäckigkeit. Sie hatte offenbar keine Vorstellung von den Gefahren, die einem Risikofreudigen drohen, und er fragte sich ob er sein abenteuerliches Anerbieten gemacht hätte, wenn der Mann gegen den er vorgeschlagen wollte, ein anderer als Nicolas Grenier gewesen wäre. Bei einem Blick auf das Mädchen, dem er dies große Opfer bringen wollte, erschraf er über ihr verändertes Aussehen. Alle Farbe war aus ihrem Wangen gewaschen, die plötzlich unnatürlich bleich geworden waren. Ihre kalten Augen waren durch die Furcht getrübt aber sie zwang sich ein Lächeln ab, als sie sich von ihm bedankte.“
„Und nachdem nun alles entschieden ist“, sagte sie, nach Kräften ihre lebende Stimme demerstellend, „werde ich meine Verabschiedung antreten müssen. Was aber auch mein Los sein mag, ich werde nie Ihre große Güte für eine Fremde vergessen, und nie wird meine Dankbarkeit erlöschen. Was wäre aus mir geworden, wenn ich Ihnen nicht begreant wäre?“
„Trotz aller Selbstherrlichkeit brachte sie die letzten Worte mit zitternder Stimme vor.“
„Dann wollen wir sprechen, nachdem ich wirklich etwas für Ihre Sicherheit getan habe“, fiel er ihr in die Rede. „Ich fürchte, das Schwerste steht uns noch bevor. Die Hauptfrage ist — wie Sie es über fortzommen? Sind Sie einmal in Kräfte, so werden Sie sich dort leicht verbergen können, aber wie dorthin gelangen, nachdem die Hauptfrage ist am Bismarck-Talhof? Wie können Sie dorthin gelangen, wenn Sie den Saur-Schloß in Kräfte eine Bekräftigung Ihrer Persönlichkeit empfangen ist. Zum Glück kann sie nicht sehr eingehend sein, da alle Leute Sie zum

ersten Male sehen, und zwar im Dämmerlicht. Die Aleratsche mag aufgeflossen sein und ihr schwarzes Kleid, die Tische lassen Sie natürlich hier und nehmen eine der meinen dafür mit. Aber bezüglich des Kleides ist es ein schwieriger Fall. Schade, daß meine Wirtin eine so unangenehme Dame ist, wir hätten sonst ihr ein Kleid schenken können. Es ist mir da man zunächst gar nicht weiß, was bevorsteht, ein peinlicher Gedanke. Sie allein hier zu lassen und andererseits sehe ich nicht ein, wie Sie ohne Gefahr aus dem Haus gehen könnten: die Sie einen anderen mit in ein anderes Kleid haben. Wie aber sollten Sie zu diesen Gegenständen kommen, wenn ich nicht nach Bismarck oder Chanson gehe und Sie laufe? Ist einmal dieser Kleiderwechsel vollzogen, so haben Sie wenig zu befürchten. Es wird mir ein Vergnügen sein, Sie zur Stadt zu begleiten.“
„Sie wollte mitschmen?“ rief sie wie erstört, und Franz nickte.
„So wenn Sie gestatten. Es wäre das insofern vorteilhaft für Sie, als man auf eine allein reisende junge Dame nicht so leicht wird. Ich aber meinerseits möchte ohnehin in die Stadt gehen und bis zu Frau Meuniers Rückkehr dort bleiben. Ich wäre schon gestern abgereist, wenn mich nicht glücklicherweise ein Geschäft in Moldenberg zurückgehalten hätte.“
„In Moldenberg?“ wiederholte sie gespannt, aber Martin beachtete es nicht.
„Ich bin froh, rechtzeitig zurückzukommen zu sein“, sagte er. „Aber wir dürfen keine Minuten zur Vorbereitung für Ihre Fahrt verlieren. Die Kausladen in Chanson sind wohl leicht offen und wenn ich mit meinem Kade dorthin jage, kann ich nach einer Stunde mit irgend einem Kostüm wieder hier sein. Hoffentlich werden Sie in dieser Zeit nicht gefürchtet. Gut, daß wir ein solches Versteck für das Geld haben.“
„Er dachte es während seiner Worte in die Aleratsche.“
Mit finsternen Augen sah ihm Elsa zu. Ihr Gesicht war so hell, daß sie hellere Augen nicht länger in Anbetracht zu nehmen. Sie hatte geschlafen und gesehnen und durfte eher halber ihre Verpflichtung gegen ihn nicht noch mehr belästigen, als es ohnehin schon geschehen war. Wie das Erwachen aus einem traumhaften Traume, war ihr diese niederdrückende Ermüdung gekommen, die sie machte, das Haus zu verlassen und allein, nur auf sich selbst gestellt, ihres Weges zu gehen, wie gestern vor der Weinananas mit ihrem Bismarck. Jedoch, so schnell diese unheimlichen Gedanken aufzulaufen waren, verdrängten sie sich auch wieder. Warum sollte sie nicht hier im Hausen bleiben, das ihr in einer Welt voll Gefahren als ein solches solches Asyl hätte reichten, und mußte sie es verlassen, so würde ihr Bismarck-Freund für bestrafen. Ihr Herr Ström von Bismarck und Dank stellen für seine Güte und treue Obhut.
(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Marktbericht

Mit dem Frühling auf dem Markt hat sich auch ein starker Verkauf der herkömmlichen eingeleitet. Allerdings, sieht man unter den...

Wer gut essen will, muß auch gut bezahlen, besonders wenn er ein Feinschmecker ist. Wer keine Rücksicht auf seine Geld...

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verhalten sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig pro...

Aus dem Lande

Die Methylalkoholaffäre und das Mittelbadische Brennereiverbot

Karlsruhe, 18. März. Welche Wirkungen die Methylalkohol-Verseifungen zum Nachteil des Mittelbadischen Schnapsbrennereiverbot...

Karlsruhe, 18. März. Der Reichser Heimattag wird in diesem Jahre am 4. Juli stattfinden. Hauptlehrer Senflich hielt in...

Karlsruhe 17. März. Alles was man über das Vorleben der verhafteten Längerin Kossow erfährt, läßt deutlich erkennen, daß man es mit einer ganz gefährlichen Hochstaplerin zu tun hat...

Singen a. S., 17. März. Im Vergleich zu den Zwangsversteigerungen ist die Zahl der freiwilligen Verkäufe in Singen viel größer. Die Ursache ist darin zu finden, daß viele Schuldner es vorziehen, den Zwangsversteigerungen zu...

Briefmarkensammler-Allerlei

Von Germanicus

Die deutsche Reichspostverwaltung gab einem Münchner Sammler auf Anfrage den Bescheid, daß in Kürze neue deutsche Flugpostmarken...

Ich habe in meinem letzten Berichte von den 19 neuen deutschen Bildpostkarten nur 15 angeführt. Die noch fehlenden 4 tragen die...

Nun muß ich nochmal auf Belgien zu sprechen kommen. Man hätte sich doch richtig unterrichtet. Der 1. Fr. Wert, der seit zu Gunsten der Hochwassererschädigten...

Vom Auslande mir einige interessante Ereignisse. Die dreidigitale Südamerika 4 Pence ist, wie richtig vermutet, auch für...

Tagungen

Beitragjugendtag

Die unterbadischen Gruppen des Jugendbundes im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) hielten am Samstag und Sonntag, den 13. und 14. März in Weinheim ihren diesjährigen...

Nachbargebiete

Worms 16. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der leider einen tödlichen Ausgang nahm, ereignete sich am Montag nachmittag gegen 5 Uhr im hiesigen Güterbahnhof. Bei der...

Siegenstadt, 15. März. Bandwirth Johann Bäcker konnte mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit begehen. Des Jubelpaar erfreut sich einer Nachkommenschaft von 6 Kindern, 35 Enkeln und 14 Urenkeln.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 17. März. Die Inbetriebnahme der Wasserkraftwerke des Staates...

Speyer, 17. März. Die Inbetriebnahme der Wasserkraftwerke des Staates...

Simmertshausen, 18. März. Am Samstag mittag wurde die Schiffbrücke von einem zu Tal fahrenden Schiff auf der rheinischen Seite...

Berichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtshöfen

Wie man zu Geld kommen kann

Ein erfindungsreicher Kopf ist der 1900 geborene Tagelöhner Konrad D. Da er weder Geld noch Arbeit hatte, versiel er auf die Idee...

Messen und Ausstellungen

Lugus- und Gebrauchsüber auf der Frankfurter Messe

Anlässlich der vom 11. bis 14. April stattfindenden Frankfurter Frühjahrmesse wird die auf dem Gebiete der Silberwarenindustrie...

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des jetzigen...

Zeitschriften

Die Weltzeitung, Monatshefte für Literatur und Kunst, 6. Jahrgang, 6. Heft...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Karlsruhe, Mannheim, etc.

Der gestern über Mitteldeutschland gemeldete Teufelsturm des Hochs liegt heute morgen über Ungarn...

Vorausprognose der Witterung für Freitag bis 12. März nachfolgend. Keine wesentliche Veränderung.

Als Geschäftsmann lese ich

den Anzeigenteil Ihrer Zeitung mit besonderem Interesse. So manche Anregung habe ich ihm zu verdanken und viele Vorteile dadurch erzielt. Ihr Blatt ist für mich unentbehrlich.

Dieses Urteil ist ein Fingerzeig für die gesamte Geschäftswelt. Wer die regelmäßige Lektüre der 'Neuen Mannheimer Zeitung' vom 1. April ab wünscht, wende sich an unsere Trägerin, Filiale, Agentur oder die Hauptgeschäftsstelle E. G. 2. Für den Rest des laufenden Monats erfolgt die Zustellung kostenfrei.

Sport und Spiel

Fußball und Schule

"Was Männer und Jungen treiben im ersten Kampf, das tun die Jungen im fröhlichen Spiel!"

Die Wahrheit dieses Satzes auch auf dem Gebiet des Sports nachzudenken, wird nicht allzu schwer fallen. War es in früheren Jahren ein fester Bestandteil des Schullebens, die Kinder zum fröhlichen Spielen zu erziehen, so ist heute "Fußball" Trümpf.

Mit allen Fehlern hängen die Jungen an dem runden Ball und wie keine Minute würden sie ihm — ist doch keine Übung der einsamen Welt zum Spiel, um bereinigt auch einer von denen zu werden, die auf dem ersten Platte eine Rolle spielen, Fußballer, deren Bild in jeder Generation zu finden ist.

Wie wir die Wägen, und wie pulst das Blut durch die Adern! Das es auch beim Spiel der Jungen nicht immer laut zu sein, das wissen wir alle — nicht nur vom Sehen, sondern auch vom Hören; denn es unterläuft fröhliche, wenn auch nicht gerade solenne Ausrufe den Drang zum oceanischen Tor; und mancher Ausruf oder Vorübergehende wird beim Anblick dieser Spiele keine Ausnahme in der Realität erweitern, oder ausreifen können. Damit man man rechnen; denn, wo Bäume in voller Kraft aufstehen, da ist es Wasserhohlräume — und wo fröhliche Jungen Spiele mit dem Ball und Beseitigung spielen, da werden Auswüchse nicht ausbleiben. Beim ersten aller Kampfspiele — eben dem Fußball — haben sie sich mit mathematischer Genauigkeit eingestellt und zwar in einem solchen Umfang, daß Kugelhenden gar nicht anders denken können, als daß sie das Fußballspiel als "rohes Spiel" beschreiben. Auch der Einzelmehr wird ausreifen müssen, daß die Spielregeln in solcher Art nicht ganz gefast sind und der Ausbreitung des Fußballs mehr schaden als nützen.

Deshalb sind die meisten der Ansicht, daß hier Wandel geschaffen werden muß — und man sucht nach einem Weg — ob oder die Schule hier mit Erlaß Abhilfe schaffen kann, indem sie zu ihren Lehren Schulregeln nach Fußball ohne weiteres hinzunimmt, das beweist sich.

Die folgende Gründe: "Fußballspiel ist eine Kunst, die man nicht ohne heute auf morgen erlernt und die oft jahrelanger mühsamer Arbeit bedarf. Darum nun folgern zu wollen, deshalb laßen man ihn als "Spiel" an, wäre ein Trugschlus. Die Forderung muß vielmehr lauten: "deshalb treibe man alle vorbereitenden und grundlegenden Übungen: Lauf, und Redresse, Gleichgewichtübungen, Ballsport und Handball während der Schulzeit — ich denke kann schließlich an Volk- und Mittelschulen — so gründlich wie möglich.

Wenn das die Schulzeit in ihrem vollen Umfang ausgenutzt ist, kann die Zeit ankommen, den Jungen systematisch an den Fußball heranzuführen. Erst wenn der Körper eine artmäßige allseitige Entwicklung erfahren hat, ist der Junge reif, um dem Sport zu erlernen. Das ist die große Gefahr — eben das Fußballspiel, zu erlernen. Wenn man es ein Leibes ist, ihn in die Elemente des Fußballspiels mit seinen Feinheiten und Einzelheiten systematisch einzuführen; und es ist wohl anzunehmen, daß der Junge Spieler bei einjähriger Vorbereitung in ziemlich kurzer Zeit etwas Gutes lernt, während er ohne diese vorbereitenden Vorbedingungen gar nichts lernen würde. Selbst wenn es auch anfangs leicht ist, als ob etwas Leichtes in ihm stecke. Wenn dann, wenn etwas in ihm steckt, muß dieses Bläsestein entfernt, gesäubert und treulich behütet sein, wenn es gute Früchte tragen soll.

Das ist keine bloße Theorie, sondern Beobachtung und Erfahrung, gestützt auf eigenes und sachmännliches Urteil vieler Spieler, die keinen Fußball in der Schule in Vereinen — besonders in höheren Schulen — wissen man ihn so förmlich wie nur möglich.

Möchte man mir einwenden: "England ist gerade deshalb so reich an Fußballspiel, weil die Jungen von Kindes auf das Spiel treiben." Aussehen, aber da drüben steht die Erde etwas anders!

Die Jungen — meist in Internaten erzogen — haben fast förmlich geübt, auf schönem armen Plätzen unter schattigen, sachmännlichen Leitern zu trainieren. In diesem ersten Schritt allein!

Wie sieht es bei uns mit den Mädchen aus? Wir haben nicht alle in der Nähe, wie sie vertriebenen Städten zur Verfügung stehen, in der Nähe; für die meisten ist der Hausbau, eine, mit Baum- oder besteht aus mehreren Stühlen, ob gerade ein sehr ideales, aber ich fast beweislos — und dabei keine ich nicht einmal die Mädchen in Rede zu nehmen. Und wo ist die sachmännliche Leitung? Ich glaube nicht, daß wir an den zweiten Schritt herankommen.

Wir selbst, die Lehrer, die jemals Fußball gespielt haben — auch beim profanen Spiel könnte dann doch die Theorie allzu abstrakt sein, wenn man sie ohne praktische Beispiele, Vorlesungen von oben herab, könnte die vorhandene Lücke nicht ausfüllen.

Wie bitte, wohlverstanden, nicht weil ich die Ausbreitung des Fußballspiels aufhalten will — sondern weil ich es gut mit ihm meine, und das ist die schöne Fußballspiel in immer größerer Vollkommenheit bringen will, deshalb bin ich davon überzeugt, daß die Schüler längere Zeit Fußball spielen zu lassen!

Meine einzige Hoffnung ist die, daß ich in einigen Jahren einen neuen Standpunkt vertreten kann, nämlich dann, wenn es denn Lehrer und Sportlehrer an Schulen gibt, die Sinn und Wesen des Fußballspiels erkannt haben und sich nicht nur selbst spielen zu lassen, sondern es auch andere zu lehren!

Sollten heute schon einige Schulen so glücklich sein und einen solchen tüchtigen Lehrer und Richter auf dem Gebiet des Sports zu haben, dann wäre es natürlich artmäßig, nicht Fußball zu spielen; aber ich fürchte, die Anzahl dieser Anstalten ist heute noch ziemlich gering, und es wird im allgemeinen nichts anderes übrig bleiben, als die Schulen bei den herabgesetzten Spielen bleiben und sie so weit wie möglich und realistisch als möglich werden, damit sie recht bald auch an den Fußball herangebracht werden können. R. H.

Rund um Süddeutschlands Leichtathletik III.

Der Mannschaftskampf hat ohne Zweifel mancherlei Vorteile vor dem Einzelkampf. Es ist deshalb erfreulich, daß auch die Leichtathleten von Jahr zu Jahr besser verstehen, diese wichtigen Wettkampfformen bei ihren Veranstaltungen anzuwenden. Immerhin ist die Leistungsstärke von Natur aus mehr auf den Einzelkampf hinweislich.

In Süddeutschland haben für dieses Jahr bereits drei größere Veranstaltungen dieser Art statt, die allgemeine Beachtung verdienen. Neben dem

Städtelkampf Frankfurt—München—Ahn

Im Mai in Frankfurt Stadion stattfinden soll, interessiert vor allem ein deutsch-französischer Leichtathletik-Kampfbau

Thätig Karlsruhe — S. O. Olympique Paris

Es ist ein großes Ereignis in diesem Frühjahr an der Seine ausgefallen. S. O. Olympique Paris geht zu den süddeutschen Leichtathleten Frankreich und hat Leute wie Girard, den französischen Weltrekordmann über die Mittelstrecke, und Vargul, den belgischen Meister in seinen Reihen, die ihn über diese Strecke ein Stück führen. Auch gegen den Meister Boali, der im August in dem 14 Meisterschaften erreicht, werden die Karlsruher nicht zu stehen haben. Dagegen verfügen in den süddeutschen Meisterschaften v. Rappard und Faust und dem mitteldeutschen 400 Meter-Läufer Glatz, der dieses Jahr für Rhönitz startete, über hervorragende Leistungen, die in diesen Wettkämpfen und in den Stadien über den Bahnen zu Erfolgen werden werden. Der Rückkampf soll noch im Herbst dieses Jahres in Karlsruhe stattfinden.

Die badische Hauptstadt ist auch die Stätte, wo am 3. Sept. noch dem großen Vorbild des Rheinverbandskampfes der D. S. M. Süddeutsche Landesverbände in einem

Verbandskampf Württemberg—Baden—Rhein—Main—Saar

ihre Kräfte messen werden. Wie die Übungen dabei auch zusammengestellt werden mögen, Rhein-Rhein-Saar wird den beiden stärkeren Verbänden nicht ernstlich gefährlich werden können. Am 10. heißt es wird der Kampf um den Sieg zwischen Württemberg und Baden/Baden entscheiden.

In der westlichen Grenzmark, im Saargebiet, konzentriert sich das allgemeine Interesse auf drei bevorstehende sportliche Ereignisse. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird das Erscheinen des Reichssportlehrer Waijer begrüßt, der in der Zeit vom 7. bis 10. April einen Lehrtour ausfallen wird. In dem darauffolgenden

Städtelkampf Saarbrücken — Mannheim

der dieses Jahr in Mannheim stattfindet, wird es sich dann zeigen, ob die Saarländer auch gute Schüler Waijers geworden sind. Die Mannheimer werden allerdings alles aufbieten, um auch den Rückkampf zu gewinnen, umsonst, als diese zweite Begegnung vor der diesj. Sportgemeinde stattfindet u. daß das Gericht von der Stagnation der Mannheimer Leichtathletik lägen getroffen wird. Allgemeines Interesse erweckt auch der

Klubwettkampf S. G. Saar 05 Saarbrücken — K. S. S. Straßburg der im Mai in Saarbrücken stattfinden soll. Es ist zu erwarten, daß die D. S. M. dieser Begegnung ebenfalls Schwierigkeiten bereiten wird, wie der Reize des F. R. Rhönitz-Karlsruhe nach Paris.

Der Hanns Braun-Gedächtnispreis

des Süddeutschen Verbandes für Leichtathletik, den im Vorjahre der bekannte Kurzeidenschreiber der Vorkriegszeit Erwin Kern, München 1900, jetzt Schmied, erhalten hatte, wird in diesem Monat neu vergeben. Als Bewerber kommen Leichtathleten in Frage, die sowohl als Aktive, als auch in der Verwaltung oder als Lehrgangleiter Hervorragendes geleistet haben oder noch leisten.

Ausstellungen in Gewichthallen

Nach einem Beschluß des technischen Ausschusses soll in diesem Jahre beabsichtigt diese Neuordnung bei den süddeutschen Veranstaltungen durchgeführt werden. Es sind zunächst nur zwei Klassen vorgesehen 1. über 150 Pfund, 2. unter 150 Pfund.

Ruder-Rugby-Sport

Rudern und Rugby sind zwei Sportarten, die wie selten zwei andere zusammenschließen. Der Rugbysport ist für den Ruderer neben der Leichtathletik das gegebene Herbst- und Wintertraining, das sich im allgemeinen bis Ende April ausdehnt, da gerade in diesem Monat die Entschlumpfung der Meisterschaften stattfindet. Wie viel angenehmer muß es für Ruderer und Trainer doch sein, wenn sie im Frühjahr Ruderer und Training bekommen, die im Herbst und Winter ihren Körper durch sportliche Betätigung auf geschmeidig und leistungsfähig erhalten haben, statt ihre Kräfte auf Bällen und Trainingsläufen zu vergeuden. Die Verpflichtung zum Training auch in den Monaten, in denen der Ruderbetrieb ganz oder zum größten Teil ruhen muß, hält den jungen Ruderer von Liebertreibungen ab, die ihm schädlich sein würden.

Es ist recht verwunderlich, daß die liebenden Männer im Ruderport, speziell im Rheinbezirk, den Rugbysport so wenig schätzen und fördern. Vielleicht wird von ihnen seine "Gefährlichkeit" als Grund der Gegnerschaft angeführt. Dabei ist statistisch nachgewiesen, daß es beim Rugby zu bedeutend weniger Unfällen kommt als etwa beim Fußball, das in Ruder- und Turnvereinen noch eher geübt wird. Der größte Rugbyspieler weicht genau, wie er fallen muß und kommt dabei selten zu Schaden. Bauchtritte und Beinverletzungen kennt man in diesem Sport nur in den allerletzten Fällen. Die Ritterlichkeit, zu der jeder Spieler von Anfang an erzogen wird, schließt derartige Unmännliche, insbesondere eine rohe Spielweise, vollkommen aus. Im übrigen wird "a" in Deutschland ein Rugby gespielt, das sich von dem verhassten amerikanischen, das nur in Überseepartnern und Sturbspielen gespielt werden kann, himmelweit unterscheidet. Nur ein Laie, der zum ersten Male einem Rugbyspiel zusieht, kann zu der Meinung kommen, dieses Spiel sei gefährlich und roh.

Eine große Anzahl von Rudererinnen des In- und Auslandes besitzt eigene Rugbymannschaften, so vor allem die Heidelberger Rudererinnen, die schon Jahrzehnte lang Freunde des eindrucksvollen Sports sind. Neuerdings sind diesem Sport der Karlsruher Rudererinnen, Sturmbogel Beipig und als jungster außer der Offenbacher Udine, der aus Mitgliedern der Rudergesellschaft Germania Frankfurt hervorgegangen, "Rugby Club Blau-weiß" beigetreten. In dieser Stelle sei noch besonders hervorgehoben, daß unser Meisterkämpfer Flinck schon jahrelang diesen Sport beim Sportklub 1880 betrieben hat. Vielleicht veranlassen diese Zeilen die liebenden Männer der einzelnen Rudererinnen, sich dem Rugbysport einmal richtig anzusehen und seine Vorteile näher zu prüfen, wozu sich an den nächsten Sonntagen in Heidelberg die Gelegenheit bietet. — Dann wird wohl ihre Abneigung gegen diesen schönen und hochwertigen Sport verschwinden. W. L.

Regelsport

Regier-Verband Mannheim und Umgebung

Als Bezirksmeister haben sich bisher durchgerungen: Gesellschaft "Golfhauer" mit 3886, Gesellschaft "Hiesferding" mit 4021 und Gesellschaft "Goldene Sieben" mit 384 Holz. Im Bezirk 4 und 5 sind die Schlußkämpfe noch nicht ganz durchgeführt. Beim letzten Kampf erreichten: Gesellschaft "Reinhardt" 1964, Gesellschaft "Rohd" 1903, Gesellschaft "Fidele Zwölf" 1837 und Gesellschaft "Jahre Brüder" 1883 Holz. Der Schlußkampf gelangt kommenden Sonntag zum Austrag, doch dürfte sich der derzeitige Stand kaum verändern. Nach Ermittlung aller Bezirksmeister müssen diese durch Vor- und Rückspiel um die Verbandsmeisterschaft kämpfen, wobei es sehr heiß hergehen wird. Jedenfalls stehen sehr interessanter Kämpfe bevor. Im Allgemeinen ist die Auswahlmannschaft auf sehr hohem Niveau. Erreicht hat diese meine Umstellung hat sich als gut erwiesen. Erreicht hat diese Zeitungsmeisterschaft mit je 100 Kugeln 5253 Holz. Höchstwert 563 Holz. Im Verhältnis zu den vorjährigen Kämpfen wurden meistens verbesserte Leistungen gezeigt. Mannheim dürfte bereits als Meister von Bezirk 4 des Süddeutschen Saues anzupreisen sein. Die Bezirksmeister treten sich vom 25. bis 28. April in Frankfurt a. M. gegenüber. Noch festzustellen ist die Gaumeisterschaft gegenüber. Noch festzustellen ist Stadtreisereisen der Georg Mathys Giesler-Pokal durch Kämpfe mit Sechsmannschaften je 30 Kugeln zum Austrag, woran sich alle Gesellschaften beteiligen. Es darf jeweils nur eine Mannschaft starten. Zur Teilnahme am deutschen Bundestageln, das diesmal in Berlin abgehalten wird und mit der Heimeinreichung von 60 Bahnen verbunden ist, wird eine besondere erprobte Mannschaft zusammengestellt. Diese Mannschaft muß ihre Fähigkeiten auf fremden Bahnen beweisen, weshalb zunächst Kämpfe mit Worms und Heidelberg vereinbart sind. *

* 17. Deutsches Bundestageln in Berlin in Verbindung mit dem diesjährigen Deutschen Meisterschaftsturnen. In einer Sitzung des geschäftsführenden Bundes-Vorstandes fand der Festplan der an demselben. Festdauer: 17. bis 23. Juli. Festort: Autohalle am Kaiserdamm, wobei 60 Bahnen errichtet werden. Der Festaufwand ist auf circa 300 000 Mark veranschlagt; der Bund bemittelt 20 000 Mark für Ehrenpreise, 20 000 für Vorkauf, sowie weitere Beträge für Meisterschaftskämpfe, Seniorentageln, Jubiläumsschauen und Festspiele für Extrazüge aus allen Gaue Deutschlands. Das Fest soll eine Herzsache aller Bundestagler werden, deren Zahl bereits 60 000 überschritten hat. Nach den Meisterschaftsturnen schließen sich Gaukämpfe mit kombinierten Mannschaften an. Die Beteiligung von Amerika, Holland und Schweiz steht zu erwarten.

Leibesübungen

Turnen, Sport, Gymnastik

"Leibesübungen" ist der Sammelbegriff für alle Gebiete der körperlichen Schulung, die fast zu allen Zeiten ihr eigenes, ursprüngliches Gepräge tragen. Die alten Griechen und Römer trieben ihre Gymnastik, Radturnen, rudernde, Schwimmen, Jochen und ritten und auch die alten Germanen betrieben die einzelnen Zweige der Leibesübungen: Laufen, Reiten, Schwimmen, Fechten, Werfen mit Steinen und Springen über den Rücken von Pferden hinweg, teils zum Vergnügen und Zeitvertreib, teils als Vorbereitung für die vielen Kriege, die sie führten.

Ein bestimmtes System verstand Guts Muts in die Leibesübungen zu bringen, der seiner ganzen Einstellung gemäß nicht den deutschen Ausdruck brauchte, sondern "Gymnastik" dafür einsetzte, deren Hauptzweck die "Harmonie" zwischen Körper und Geist sein sollte. Nach ihm "erzeugt sie durch Gesundheit des Leibes — Heiterkeit des Geistes durch Stärke — Mut, durch Körperbildung Scharfsinnigkeit und durch das Schärfen des Sinnes — die Reizbarkeit, Mäßigkeit, hohe Ziele, die intensiver Arbeit wohl wertig gemein wären. Aber sie konnten nicht durchgeführt werden. Kriegerische Wirren machten eine ruhige und stetige Arbeit unmöglich. Die neue Zeit um 1800 schuf ein neues Wesen und bei schöpferischen Köpfen ein reiches Arbeitsfeld.

Neben manchem Gebiet der Wissenschaften wandte man auch den Leibesübungen seine Aufmerksamkeit zu. Ob es rein ideale Absichten waren, die Jahr veranlaßten, die

Turnkunst

ins Leben zu rufen, wollen wir nicht untersuchen. Sie war da, und hat sich nicht mehr verdrängen lassen, trotz Turnsperte und mancher harter Verfügung von oben.

Andere Zeiten — andere Sitten und als frischer, lebensfroher Junge kam der

Sport

vom Auslande zu uns und wollte der weit verbreiteten Turnkunst den Rang ablösen, ein Versuch, der ihm bis heute noch nicht geglückt ist, trotzdem die so leicht begeisterte Jugend ihm in heißen Kämpfen zustellte.

Was ist denn Sport? Dr. Carl Diem hat einmal versucht, eine ziemlich allgemein gefasste Definition von Gymnastik, Turnen und Sport zu geben. Er sagt etwa: Wenn wir z. B. Kniebeugen machen, nur um uns körperlich zu betätigen, so treiben wir Gymnastik, wollen wir aber eine gewisse gleichmäßige Höhe des Könnens erreichen, so treiben wir "Turnen", und wenn wir soviel Kniebeugen machen um eine Höchstleistung zu erzielen, dann treiben wir "Sport".

Wenn man zu dem Begriff "Hochleistung" noch den des "Wettkampfes" hinzusetzt, dann haben wir die wesentlichen Momente des "Sports". Alle diese vorbereitenden Übungen gehören nicht eigentlich zum Sport, sie sind dem weiten Gebiet der

Gymnastik

entnommen. Diese Übungen hat das deutsche Turnen nie gekannt; denn es wäre vermessene, wenn man die turnerischen Leibesübungen als weisensverwandt der Gymnastik gleichstellen wollte, die doch nur das mit jenem gemeinjam hat, daß sie ohne Geräte, nur mit dem Körper ausgeführt werden.

Alles ist in regem Fließ, und auch das Turnen wird sich darauf einstellen müssen — der Gymnastik kann sie ihre Tore nicht verschließen.

Gymnastik, die Radturnen der alten Griechen beherrschte heute das weite Gebiet der Leibesübungen — und sie wird ihren Siegeszug fortsetzen. Stehe man sich nicht daran, daß es ein Fremdwort ist — hat doch John auch das Wort "turnen" vom lateinischen "torare" abgeleitet — und es hat sich doch eingebürgert.

Wenn man bedenkt, daß von eigentlicher Gymnastik erst seit ungefähr 10 Jahren die Rede sein kann und daß sie ihre größte Verbreitung erst nach dem Weltkrieg gefunden hat, so kann man sie als das Resultat einer gewaltigen seelischen Erleichterung ansehen, die unser deutscher Volkkörper in Not und Sorge durchgemacht hat. Vorbereitung auf Turnen und Sport will sie sein, und aller Beginn der Leibesübungen muß in der Gymnastik liegen wenn alle die Schäden, die einseitiger Sport und übertriebenes Turnen hervorgerufen, vermieden werden sollen.

Wichtig ist man noch der Meinung, daß "Gymnastik nicht hart genug" mache; und in der Tat sind es größtenteils weiche, geschmeidige Formen, die durch diese Art der körperlichen Betätigung erzielt werden. Aber sie kann auch zu härtester Erziehungsförderung werden und neben dem "weiblichen Hypochismus" kann hartes männliches Turn auch auf diesem Gebiet erzielt werden, der dem innersten Drang des Mannes entspringt und seinem Kampfsgeist entspricht.

Und gerade dadurch, daß Sitzungen und Jarzes, Harjes und Wildes sich in geeigneter Weise verbinden lassen, wird die Gymnastik zu einem aktiven Erziehungsfaktor.

Zum Schluß kurz noch die Arten der Gymnastik, die man als Grund-Ausgleichs- und Zweckgymnastik bezeichnen kann.

Die Grundgymnastik, die sowohl mit undwehrteten Körper, als auch mit Apparaten und Geräten Harteln, Hammer, Kugel, Baumstamm, Rehbild u. a. m. vorgenommen werden kann, legt den Grund zu allen Zweigen der Leibesübungen und eignet sich in gleicher Weise für alt und jung, für das männliche wie das weibliche Geschlecht. Aber dabei darf man nicht stehen bleiben, und man hat schon öfters die Erfahrung gemacht, daß Teilnehmer eines rhytmischen Gymnastikkurses nicht fähig waren, ihre Willenskräfte auf eine sportliche Leistung zu konzentrieren. Deshalb muß man weiterfortschreiten zur Zweck-Gymnastik. Sie gehört schon in das eigentliche Gebiet des Sports und hat die Aufgabe, speziell für solche oder jenen Zweig der Leibesübungen vorzubereiten. Ob dies mehr nach Musik arbeitet, oder sich des ordnenden Kommandos bedient, ist von untergeordneter Bedeutung. Ihre Aufgabe ist es jedenfalls, Kleinarbeit zu leisten und alle die Teile des Körpers durchzuführen, die besonders in Tätigkeit treten sollen. Musikalische Gymnastik muß als notwendiges Neben angehen werden, durch das die durch Erziehung und Leibesübungen verbildeten Formen des Körpers wieder naturgemäß hergerichtet und gebrauchsfähig gemacht werden.

In ihrer weiterer Ausbildung schließt also die Gymnastik den Kreis, von der allgemeinen Grundlage bis hinauf zu den einzelnen Zweigen der Leibesübungen. R Harbott

* Gau Mannheim des Badischen Turnkreises der D. T. Im Laufe des Jahres beabsichtigt der Turngau Mannheim mit folgenden Veranstaltungen an die Öffentlichkeit zu treten: 21. März 26: Waldlaufmeisterschaften des Gau's in Rheinau. 20. Juni 26: Meisterschaften im Volkturnen, in Verbindung mit den Wettkämpfen um den Reichs- und den Eisenerwerbturnpreis des H. T. O. A. Juli 26: Probeturnen des Gau's am Karlsruherplatz in Offenbach verbunden mit dem Gaufräuenturnen. 23. Juli 26: Rinder-Wettkämpfen in Rheinau.

Gerausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Tr. Daas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. & H. Mannheim, E. 5, 2. Direction: Ferdin. u. O. Mannheimer, E. 5, 2. Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortliche Redakteur: Für Politik: Hans Alfred Reiskner. — Neuigkeiten: Dr. Rein Dammes, Romantopistil und Volapük: Richard Schödlitzky. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Landbesitz: Fritz Schmitz. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Richter. — Anzeigen: Joh. Bernhardt.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Vollversammlung des Reichskohlenrates

Die Lage des deutschen Kohlenbergbaus und Kohlenhandels - Tragliche Zweckmässigkeit internationaler Verständigung

Berlin, 18. März.

Im Angerhaus trat heute der Reichskohlenrat zu einer aus allen Teilen Deutschlands stark besuchten Tagung zusammen...

Lage der Kohlenwirtschaft

Er verwies auf die allgemeine Stagnation des Absatzes, also auch des Kohlenverbrauches in der ganzen Welt...

Zusatzbedarf der Reichsfinanzverwaltung im Februar

Im Monat Februar betragen die Einnahmen bei der Reichshauptkasse an Steuern, Zöllen und Abgaben 506,87 Mill. M.

Das gesamte Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben betrug im Monat Februar 466 701 746 gegen 663 501 171 M im Januar...

Die Heidelberger Volksbank e. G. m. b. H. In der gestrigen Versammlung wurde die Regularien genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Der Stuttgarter Verein Versicherungs-WG. in Stuttgart (Konzern des Stuttgarter Vereins). Am Ende des Geschäftsjahres 1925 zeigt

Der Versicherungsbund des Vereins eine Zunahme von rd. 85 400 auf 593 780 Versicherungsheine. Die Prämieinnahme ist um rd. 4 Mill. M. auf 268 Mill. M. gestiegen...

Die Stuttgarter Straßenbahnen. Die Gesellschaft verzeichnet für 1925 an Gesamteinnahmen 12,6 gegen 8,8 Mill. M. i. V. An Unkosten gingen ab 10,6 (7,4) Mill. die Abgabe an die Stadtgemeinde betrug 0,32 (0,23) Mill.

Börsenberichte vom 18. März 1926

Mannheim fester. Nach dem gestrigen Rückgang war die Börse heute wieder auf allen Gebieten befestigt...

Frankfurt fest. Die Börse hat der betragsreichen Versammlung des Aktienbundes in Genf nicht lange nachgetrauert...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Schilling, £ 17, \$ 17, etc.) and exchange rates.

Mannheimer Produktbörse vom 18. März. Nach vorübergehender Abschwächung liegt der Getreide- und Futtermittelmarkt heute wieder sehr fest...

Kurszettel

Kaffen und Auslandsanleihen in Prozenten. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bima ultimo).

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing bank stocks and their dividend values.

Bergwerk-Aktien

Table listing mining stocks and their values.

Transport-Aktien

Table listing transport stocks and their values.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their values.

Kurszettel

Kaffen und Auslandsanleihen in Prozenten. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bima ultimo).

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing bank stocks and their dividend values.

Bergwerk-Aktien

Table listing mining stocks and their values.

Transport-Aktien

Table listing transport stocks and their values.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their values.

Kurszettel

Kaffen und Auslandsanleihen in Prozenten. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bima ultimo).

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing bank stocks and their dividend values.

Bergwerk-Aktien

Table listing mining stocks and their values.

Transport-Aktien

Table listing transport stocks and their values.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their values.

Berliner Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest securities.

Frankfurter Festverzinsliche Werte

Table listing fixed interest securities from Frankfurt.

Danksagung. Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme anlässlich des Abens meines guten unvergesslichen Vaters...

Herrn Samuel Vögele Schmiedemeister sagen wir allen Freunden u Bekannten...

Familie Gerhard Vögele.

Danksagung. Für die Beweise herzlichster Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Beisetzungsfeierlichkeiten...

Pauline Müller Wwe. geb. Carbin sagen wir allen aufrichtigsten Dank...

Frau Greta Schramm Wwe.

Amtliche Bekanntmachungen. Verfügen von Waldbänden. Diese Verfügungen von Waldbänden...

Offene Stellen. Bezirks-Vertreterin. Ich suche eine hiesige Bekleidungs- u. Bekleidungsbedienstete...

Abgebaute Beamtin. Ich suche einen Beamten zum Nachrücker...

Verkaufe. VILLA. In der Obstadt, beidseitig, 8 Zimmer, 4 Bäder, etc.

Immobilien-Büro. K. H. Geiseler & Co. R 3. 10 Tel. 1951 u. 8463

Wegen Wegzug ist ein altes gut eingetragenes Papier- u. Schreibwarengeschäft zu verkaufen...

Garage. auf dem Lindenhof für Personentransporte...

3-4 Zimmer und Küche. gelocht gegen Anleiherentgelt...

Vermietungen. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Laden mit Nebenräumen im Zentrum der Stadt...

Schöner möbliertes Schlafzimmer u. Herrenzimmer...

Großes Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

2 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Münchenheim, den 9. März 1938. Badisches Staatsamt IV. Das Kaufverbot von Bier und Eis an Sonn- und Feiertagen...

Die Vorschriften über die Sonnenscheibe im Amtsbezirk Mannheim...

Im Abchnitt B (Ausnahmen für besondere Gewerbe)...

Im Abchnitt D (Sonnenscheibe) werden unter Nummer 3...

Die Weizenanleihe zur Erwerbslosenfürsorge ist:

1. alle Personen, welche sich in einem fruchtbarkeitsfähigen...

2. alle Personen welche nach den Vorschriften der...

3. alle Personen, welche in der Landwirtschaft...

4. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

5. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

6. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

7. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

8. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

9. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

10. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

11. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

12. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

13. alle Personen, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

Wenn der Beschäftigte was während eines Teiles des Jahres als Arbeitsnehmer tätig, außerdem aber...

b) eine Beschäftigung, welche der Ehegatte oder ein Angehöriger...

c) eine Beschäftigung, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

d) eine Beschäftigung, welche auf Grund eines schriftlichen...

e) eine Beschäftigung, welche in der Land- und Forstwirtschaft...

f) eine Beschäftigung, welche auf Grund eines schriftlichen...

In den Fällen a und f ist dem Antrag der schriftliche...

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Bezirksstellenamt: H. H. H. H.

Hartes Wasser braucht viel Seife! Hartes Wasser enthält viel Kalk...

Machen Sie das Wasser weich mit Henko Bleich-Soda! Einige Handvoll Henko...

Lampenschirmfabrikation. Zuglampen, Stollampen, Kronen-Ampeln...

Vermischtes. Wäschefabrik. Befert an Frick auf 6 Mon. Credit...

Offene Stellen. Bezirke-Vertreterin. Ich suche eine hiesige Bekleidungs- u. Bekleidungsbedienstete...

Abgebaute Beamtin. Ich suche einen Beamten zum Nachrücker...

Verkaufe. VILLA. In der Obstadt, beidseitig, 8 Zimmer, 4 Bäder, etc.

Immobilien-Büro. K. H. Geiseler & Co. R 3. 10 Tel. 1951 u. 8463

Wegen Wegzug ist ein altes gut eingetragenes Papier- u. Schreibwarengeschäft zu verkaufen...

Garage. auf dem Lindenhof für Personentransporte...

3-4 Zimmer und Küche. gelocht gegen Anleiherentgelt...

Vermietungen. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Laden mit Nebenräumen im Zentrum der Stadt...

Schöner möbliertes Schlafzimmer u. Herrenzimmer...

Großes Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Wohn- u. Schlafzimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

2 hübsch möbl. Zimmer zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten...

Der Herr kommt aus Wäandern! Wer eine zu vermieten hat, gebe eine kleine Anzeige...

Fehlerhafte Ernährungswirtschaft

bei Mehl und Brot als Ursache von Krankheit und Teuerung

VORTRAG: Montag, 22. März, abends 8 Uhr, im alten Rathssaal, F 1

Redner: Mühlen-Ing. Stefan Steinmetz. — Eintritt 1 RM.

Auf einer Handmaschine wird gezeigt, welche Unmenge schmutziger und nährloser Bestandteile vom Brotgetreide entfernt werden können. Besonders wichtig für Ärzte, Lehrer und alle Hausfrauen

Unterricht:
Englisch-Spanisch
I. Kothbauerer in kürzester Zeit. Blänzendes Anerkennungsdiplom. Meiner Schüler aus Nord- u. Südamerika
Schimperstr. 18, 4. St.

Ufa-Theater
6 Enge Planken P 6

Heute letzter Tag!

Die verlorenen Welt

Dazu ein aussergewöhnliches Bildergramm!

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt und zahlen die Hälfte!

Anfangszeit der Filme: 4.00, 4.30, 6.05, 6.10, 6.25, 6.45, 8.15, 8.25, 8.30, 8.45, 9.05 bis 10.15 Uhr. Eintritt jederseits!

Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal

Sonntag, den 21. März, abends 8 Uhr ohne Bewirtschaftung. Eintritt Mk. 1.—

Gastspiel der Münchener Hammeroper

mit Dr. Erich Fischers

Musikalischen Komödien:
„Der Herr Doktor“ — „Onkel Tobias“
„Die Weinprobe“.

In der Besetzung 101 der erfolgreichen Schweizer Tournee der bayr. Landesstelle für gema. nützige Kunstpflege.

Karten im Rosengarten und Verkehrsverein. In Ludwigshafen bei W. Henke Platzreservierung an der Tageskasse gegen Gebühr v. 60 Pf. u. 1.— M.

Ausstellung f. Volksmusikpflege

Montag, den 22. März, abends genau 8 Uhr im Nibelungensaal

3. Sinfonie-Konzert.

Veranstaltet im Auftrag des Stadtrates mit dem **Nationaltheater-Orchester** unter teilw. Mitwirkung von Frau **Leise Stahelmer-Hesse** und Herrn Konzertmeister **F. Neumaier**.

Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner dirigiert Schuberts „Unvollendete“ und Beethovens „Fünfte Sinfonie“.

Karten zu Mk. 1.— bis 3.— im Verkehrsverein und an der Abendkasse. An unsere Dauerkartenehaber werden beim Eintausch am 20. und 22. März (11—1, 3—6 Uhr) zugleich die Karten für die am 26. März und 19. April noch folgenden beiden Vorstellungen mit ausgeteilt, was auch bei Lösung der städtischen Einzelkarten beachtet werden wolle.

Der Geschäftsführer: E. Bess.

Schlitzten-Gesellschaft Mannheim E. V.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am **Samstag, den 27. März 1926, abends 8 Uhr** im oberen Saal der **Sandstraße** stattfindenden **ordentlichen Mitglieder-Versammlung** freundlich ein.

Tagesordnung durch Rundschreiben *7713

Der Vorstand.

Preisabbau!

Nr. 4711 Badesalz in Pl. jetzt **2.60** u. **1.80** Mk.
Nr. 4711 Toska-Parfüm jetzt **11.—** u. **7.50** Mk.
Nr. 4711 Puder gr. Schachtel jetzt **1.30** Mk.
Khasana-Puder statt 2.— nur **1.80** Mk.
Khasana-Puder gr. Schachtel statt 3.— nur **2.50** Mk.
Khasana-Puder Goldrosen in Spiegel u. Quaste statt 7.50, nur **1.75** Mk.
Creme Nougat-Seife statt 0.10 nur **0.60** Mk.
Creme Nougat-Kinder-Seife statt 0.30 nur **0.45** Mk.
Steckenpferd Lilienmilch-Seife statt 0.75 nur **0.60** Mk.
Kaloderma-Seife gr. St. statt 0.70 nur **0.60** Mk.
Nadaform Kopfwäsche in Originalpackung statt 1.40 nur **0.95** Mk.
Dieselben in etw. kleinerer Packung **0.65** Mk.

Gustav Rennert
G 5, 14, Mittelstr. 59 u. S 1, 9

Preiswerte Oster-Angebote

finden Sie in grosser Auswahl in allen Abteilungen unseres Hauses. Besonders machen wir auf unsere zeitgemäss billigen Preislagen aufmerksam, die es jeder Dame ermöglichen, sich gut, preiswert und geschmackvoll zu kleiden.

Besonders empfehlen wir:

Jugendl. flotter Ripsmantel	29 ⁰⁰
Solider Frauen Ripsmantel	29.- 48 ⁰⁰
Ripsmantel, auf reiner Seide	59 ⁰⁰
Eleg. Frauen Ripsmantel	59.- 56 ⁰⁰
Seidenmäntel, die grosse Mode, schwarz und farbig	122.-, 98.-, 59.- 34 ⁰⁰
Rips-Kostüm, solide Verarbeitung	59.- 39 ⁰⁰
Elegantes Rips-Kostüm, auf Seide	88.- 68 ⁰⁰

Große Auswahl in modernen preiswerten **Complets**

Ein grosser Posten **Wollkleider in Rips Rips Papillon** und anderen modernen Stoffen Neueste Macharten **22⁵⁰ 19⁵⁰**

Kinder-Kleider und -Mäntel in grosser Auswahl, preiswert und gut

Fischer-Riegel
Mannheim - Paradeplatz
Telefon 8797 Telefon 7631

Stets vergnügt

Ist jede Mutter, die Blauband kauft statt teurer Butter, weil sie ihr in jeder Art Freude macht und Geld erspart. Jeder rechnet heut' genau, deshalb kauft die kluge Frau für

50 Pfennig 1/2 Pfd

Feinkost-Margarine

Blauband statt Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche“ zu jedem Pfunde.

Der billigste Lieferwagen von großer Leistung!

Für jeden Geschäftsbetrieb!

Preis nur M. 1300.—
ab Werk, mit Kasten M. 75 — mehr

Modell 1926

Auch bei günstigen Ratenzahlungen erhältlich!
(M 500 — bezw. M 575 — Anzahlung, 20 Raten à M 50.— je am 1. u. 16. eines Monats fällig.)

4 PS, 5 Ztr. Tragkraft einschl. Führer

DKW
Transportwagen

verschafft:
Schnellste Bedienung — Zufriedene Kundschaft
Doppelten Umsatz — Wirkungsvollste Reklame

Wolf & Diefenbach
N 7, 7 MANNHEIM Tel. 4847 u. 7433

Abstimmungs-Feier.

Zur Feier der 5. Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien findet Samstag, den 20. März 1926, abends pünktlich 8 Uhr, eine **Kundgebung in der städt. Kunsthalle** statt. Wir erwarten alle Landsleute und Freunde unserer schlesischen Sache.

Eintritt frei

Schlesier-Verein Mannheim.

Vermischtes.

Schlafzimmer (schn. Modell, elegant, beheizb., ovaler Spiegel, sehr billig bei günst. Bedingung zu verk. 63, 11 E. Markt 63, 11

Habereckl, Q 4, 11
Morgen Freitag, 19. März 1926
Grossschlachtfest

Doppel-Schlachtfest

Zum Ausschank kommen die bei edlen „Feuerlo-Tropfen“.

*7973 **Louis Wexel.**

Restaurant „Zillertal“
Emil Heekelstr. 15

Zum Schlachtfest
am Freitag *7981 ladet höll ein. **E. Held.**

Gashaus zum Wallfisch
E 4, 8 Telefon 6084 E 4, 8

Morgen Freitag
Großes Schlachtfest

Zum Ausschank kommen **Prima Pilsener Weine** und das bekannte **Wald-Bier** (Schwetzlingen) *8009

Es ladet freundl. ein **K. Feuerstein**

Vermischtes

Schneiderin
nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause zu wähligen Stellen *7977 **Hilmenstr. 31.**

Planos
billigst bei Schwab & Co. 6. denh. 16 H. 51429

Preisabbau
in *7998
Maßanzügen
und dergl. bei kulantesten Bedingungen
Großes Lager in deutsch u. engl. Stoff
Fr. Berlinghof
Lagerstr. 1, T. 4112

Bechtelmer Weißwein per Liter **90** Pfg.
Wachenheimer Rotwein (Rheinbess.) per Liter **90** Pfg.
Bei 10 Liter **85** Pfg. mit Steuer.
Glanzhell, reinlich, angenehmer Geschmack
Flaschen zum Füllen mitbringen u. 2114
Spezial-Haus

Walter Kraut, Ecke E 3, 10

Indanthren geärbte 228z

Trikoline
Billige Rendee-Zellulose, Garb- und sind beliebt für Leinwand
C. Speck C 1, 7

Teppiche ohne Luxussteuer!
Auf sämtliche Teppiche und Brücken schon jetzt Abschreibung der Luxussteuer mit 7 1/2 %

Teppich-Haus DRYM Elisabethstr. 1 am Friedhofstr. 344
Perser und Deutsche Teppiche 2344 die praktischen Ostergeschenke!

Bibliothek-Schränke
170 und 180 cm. breit, hundert Gänge, erstklassige Arbeit, sehr billig abzugeben
Otto Zickendraht, O 7, 5.

Außerst günst. Automobil-Gelegenheitskäufe

1 10/20 PS Benz-Schaltzter, gebt.
1 10/20 PS Steiger-Vierzitzer, gebraucht, in einl. Licht u. Anläßer
1 8/24 PS Brenner-Schaltzter, gebt. u. einl. Licht u. Anläßeranlage
1 8/21 PS Preuss-Schaltzter, gebraucht, mit einl. Licht
1 6/18 PS Hildebrand-Dreizitzer, gebt. in einl. Licht und Anläßer
1 4/20 PS Fiat-Vierzitzer, gebt. m. einl. Licht und Anläßer
1 4/14 PS Opel-Vierzitzer, gebt. m. einl. Licht und Anläßer
1 5 to Lastwagenanhänger, leibhaftig
1 6/16 PS Paun-Lieferwagen, gebt. 720kg Tragf. elektr. Licht und Anläßer
1 2 to Daag-Lastwagen mit Bierabnehmer und elektr. Licht und Anläßer
1 3 to Dixi-Lastwagen gebraucht, mit elektr. Licht
1 Ardle-Getriebemaschine 350 ccm
1 engl. Jap-Motorrad, topfgefeuert, 500 ccm

Belleingrichtete Reparatur-Werkstätte.
Spezialität: Zahnrad-Prüfen, Zahnrad-Ölwechsel, Anfertigen neuer Rollen.
Eigene Lackiererei.
Schröder & Wesch G. m. b. H.
Mannheim, Augustenstr. 97/99, Tel. 2669, 2017, 7063

Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 Brumlik E 3, 9
empfiehlt
Chaiselongue 80 Mk.
mit schöner Decke zu